



Du kannst jeden Menschen verstehen,  
wenn du weißt,  
wie dieser Mensch fühlt.

## **9.CHANNELING**

**vom 07.11.2002**

**Thema:**

**GRENZENLOSE ERFAHRUNGEN**

**13 Seiten**

## 9. CHANNELING VOM 07.11.2002

Abkürzungen: H = Helga (also ich), H(S) = Helga channelt Seth, F = weibliche Teilnehmerin, M = männlicher Teilnehmer

Zunächst spreche ich über Tod und Selbstmord. Ein neuer Teilnehmer hat dazu einige Fragen. Dann geht es dort weiter, wo wir das letzte Mal aufgehört haben.

H(S): In diesem neuen Programm, das ihr begonnen habt, gilt es, euch in grenzenlosem Vertrauen auf euch selbst einzulassen. Nur indem ihr euch auf euch selbst einlassen könnt, nur indem ihr euch auf euch selbst einzulassen wagt, könnt ihr begreifen, wie großartig ihr seid und wie großartig das Universum ist. Ihr seid großartige Lichtwesen. Alle Menschen, alles, was ihr erblickt, ist Ausdruck von Licht. **Licht ist gleich Liebe.** Alles ist Ausdruck von Liebe. Ihr beendet nun den Leidenszyklus, ihr beendet nun eine sehr eingeschränkte Erfahrung. Wir geben euch dazu ein ganz einfaches Beispiel. Wie kreieren nun mit euch Bilder, damit ihr euch vorstellen könnt, welche Erfahrungen euch bekannt sind und auf welche Erfahrungen ihr nun hinsteuert. Kreiert euch vor eurem inneren Auge ein Blatt Papier. Nehmen wir an, es ist ein weißes Blatt Papier. Und nun schreibt ihr auf dieses Papier Worte. Ihr schreibt Buchstaben. Nun versetzt euch in die Erfahrung der Buchstaben und die Erfahrung des Papiers. Welche Erfahrungen können geschriebene Buchstaben machen? Welche Erfahrungen können geschriebene Worte machen? Was sind das für Erfahrungen? Was meint ihr?

M: Erlebnisse, Erfahrungen

H(S): Welcher Natur?

M: Allgemeiner Natur. Alles, was ich erlebt habe, kann ich auf das Papier bringen.

H(S): Welche Erfahrungen machen die Buchstaben auf dem Blatt Papier? Sind es eher eingeschränkte Erfahrungen oder sind es unendliche Erfahrungen? Was meint ihr?

F: Sehr eingeschränkt.

H(S): Wie viel Beweglichkeit haben die Buchstaben?

F: Gar keine.

F: Sie können sich nicht bewegen, weil sie ja von mir hingeschrieben wurden.

- F: Genau.
- H(S): Die Buchstaben verdanken ihre Existenz einem Bleistift, einem Kugelschreiber und einem Blatt Papier. Einverstanden? Wir wollen die Erfahrung der Buchstaben bestimmen. Nehmen wir an, ihr habt ein gedrucktes Blatt in Händen. Die Bücher sind im Allgemeinen... wie geschrieben? Die Druckfarbe ist meist schwarz. Das Papier ist meist weiß. Für sich selbst haben diese Buchstaben kaum Bedeutung. Sie leben, sie machen eine sehr eingeschränkte Erfahrung. Einverstanden? Aber da ist ja jemand, der diese Buchstaben zu Worten formuliert. Ganze Sätze werden gebildet aus diesen Buchstaben! Ja, wo ist denn der Ursprung dieser Worte, dieser Sätze zu finden? Wo ist der Ursprung?
- F: Das sind Gedanken.
- F: Von der Erfahrung des Wortes, kommen sie von Außen her.
- H(S): Nehmen wir an, ihr schreibt einen Liebesbrief. Was versucht ihr in Worten auszudrücken?
- F: Die Gefühle.
- H(S): Ja, Gefühle. Was ist das für ein Potenzial? Ein unendliches, grenzenloses Potenzial. Aber ihr wollt euch mitteilen. Ihr wollt eure Gefühle einem anderen mitteilen. Und nun sucht ihr nach Worten. Ist es einfach, einen Liebesbrief zu schreiben?
- F: Nein!
- H(S): Habt ihr schon viele Liebesbriefe geschrieben?
- F: Nein!
- M: Per SMS.
- H(S): Wenn ihr euren Zustand so authentisch wie möglich beschreiben wollt, dann bedient ihr euch...
- F: ... eines Gefühls
- H(S): Dann bedient ihr euch Bilder, nicht wahr? Wie wollt ihr diese Gefühle ausdrücken? In Worte? Es ist schwierig, die richtigen Worte zu finden. Und ihr werdet poetisch. Gedichte mögen euch einfallen. Es erscheint euch eher stimmig zu sein, ein Liebesgedicht zu schreiben oder eine Geschichte. Es ist so schwierig, dieses grenzenlose Gefühl in diese einschränkenden Worte zu pressen, nicht wahr? Und nun habt ihr die für euch stimmigen Worte gefunden und bringt eure Gefühle zu Papier. Welche Bedeutung haben nun diese Worte? Was meint ihr? Haben diese Worte für jeden Menschen die gleiche Bedeutung?

- F: Ganz bestimmt nicht.
- H(S): Wovon hängt es ab?
- F: Von den Erfahrungen.
- H(S): Wenn ihr selbst ein Liebesgedicht bekommt, oder einen Liebesbrief... habt ihr schon einmal einen Liebesbrief bekommen? Was für eine Erfahrung ist es, einen Liebesbrief zu lesen? Wenn ihr euch darüber freut, wenn ihr mit dem Absender einverstanden seid...
- F: Dann ist es ein gutes Gefühl.
- H(S): ... dann werdet ihr offen sein für die Botschaft, nicht wahr?
- M: Vor allem ist es gut, wenn du den Absender kennst!
- F: Vielleicht kommst du darauf!
- H(S): Dann werdet ihr zwischen den Zeilen lesen können, ihr werdet die Botschaft multidimensional aufnehmen können, nicht wahr? Das heißt, da ist ein Wesen, das versucht, seine großartigen Gefühle in Worte zu kleiden, auf Papier zu bringen, um sie einem anderen mitzuteilen. Und dieser andere wiederum liest diese Worte und aufgrund seiner inneren Bereitschaft wird er die Botschaft verstehen. Gefühle werden in ihm aktiviert. Er kann von einer Minute zur anderen ein anderer Mensch werden, weil er so glücklich ist. - Meine Lieben, in eurer Leidensepoche habt ihr die Erfahrung dieser geschriebenen Worte gewählt. Ihr habt solch eine einschränkende Erfahrung gewählt. Und der Regisseur dieser Erfahrung seid ihr selbst, dieses multidimensionale Wesen, das ihr seid! Aber an diese Erfahrungen, die ihr nun so gut kennt, die Worte, die Buchstaben auf dem Papier, an diesen Erfahrungen klammert ihr noch. Das Papier gibt den Worten Sicherheit. Ich bediene mich dieser Analogie, nicht wahr? Versucht euch selbst als geschriebenes Wort zu empfinden, als Wort auf einem Blatt Papier! Und diese Worte, diese Buchstaben, diese geschriebenen Buchstaben, die kann man herumreichen, die kann man wissenschaftlich beweisen. Was kann man wissenschaftlich beweisen an einem gedruckten Buch, an einem gedruckten Blatt? Was kann man denn da wissenschaftlich beweisen? Was ist es denn?
- F: Man kann es auf jeden Fall angreifen.
- H(S): Man kann das Blatt Papier vermessen, man kann es abwägen, nicht wahr? Man kann es chemisch analysieren, man kann die Farbe isolieren, die Druckerschwärze. Man kann all diese Komponenten herausfiltern. Und man kann über dieses Blatt Papier wissenschaftliche Berichte schreiben. Das ist eine sehr eingeschränkte Erfahrung. Stimmt ihr mir da zu?

Ihr habt genau solch eine Erfahrung gewählt. Ihr habt euch identifiziert mit geschriebenen Worten auf einem Blatt Papier. Das Blatt Papier – das sind die Kulissen. Da ist die Gesellschaft - „Nein, da kann ich nicht ausscheren.“ Nicht wahr? „Das muss so sein. Ja, was sagen denn die anderen? Nein, das kann ich nicht glauben.“ Wenn ihr in diesen Worten sprecht, dann sprecht ihr aus der Bewusstheit der geschriebenen Buchstaben. Und es ist für die Buchstaben nicht möglich, die Großartigkeit des Schöpfers zu erkennen. Das ist schwer möglich. Und ihr seid nun dabei, in eurem neuen Programm, das wir das letzte Mal gestartet haben, diese Buchstaben, die Worte auf dem Papier, in den Mund zu nehmen. Ach Worte kann man ja auch sprechen! Man kann sie auch singen. Es gibt ja so viele Möglichkeiten sich auszudrücken! Ich muss ja nicht nur meine Gedanken niederschreiben, ich kann sie ja auch sprechen. Nun befreit ihr die niedergeschriebenen Buchstaben aus ihrer Beschränktheit und gebt ihnen die Möglichkeit, sich zu entfalten, die Universen kennen zu lernen, auszuschwirren in das grenzenlose Universum. Fühlt ihr den Unterschied? Fühlt ihr den Unterschied an Erfahrungen, die nun möglich sind? Fühlt ihr das? Solch grenzenlose Erfahrungen kann ich machen. Das ist ja unglaublich! Das kann doch fast nicht sein!

Und in all diesen Jahren, diesen Channelings, haben wir euch hingeführt zu diesem Verständnis, wir haben euch hingeführt zu diesem grenzenlosen Vertrauen, dass ihr euch ausklinkt aus den Kulissen, dass ihr über eure Gefühle Zugang bekommt zu dieser Großartigkeit, die ihr in Wirklichkeit seid. Wir haben euer Verständnis aufbereitet, wir haben in Übereinstimmung mit eurer inneren Bereitschaft jene Worte gewählt, die ihr bereit wart aufzunehmen. Ein Teil in euch möchte verstehen, wie er sich seine Realität kreierte, und ein anderer Teil hat eine Riesenangst davor, es zu durchschauen. Denn wovor ihr am meisten Angst habt, ist die grenzenlose Freiheit. Die Buchstaben, die sich loslösen von diesem Blatt Papier und sich dem grenzenlosen Universum anvertrauen können, diese grenzenlose Freiheit macht euch Angst, denn woran könnt ihr euch denn nun orientieren? Woran können sich die Buchstaben denn nun orientieren, wenn sie nicht mehr an das Blatt Papier gefesselt sind? Woran werden sie sich orientieren? An ihrem Schöpfer! Sie werden sich an dem orientieren, der sie hervorbringt. Und dieser Schöpfer war schon immer da, den hat es schon immer gegeben, der hat doch diese Worte hervorgebracht! Doch der Fokus war eben auf dem Blatt Papier, auf der Einschränkung, auf dieser einschränkenden Erfahrung! Alles ist, wie es immer war. Der Schöpfer, der grenzenlose Schöpfer in euch, hat diese Worte formuliert, hat diesen Liebesbrief geschrieben. Doch nun beginnt ihr den Fokus auf diese Großartigkeit zu richten. Und das macht euch Angst. Was euch Angst macht, sind nun die Einschränkungen einerseits, die euch zurückhalten, die euch nicht wirklich loslassen. Und wer noch Angst vor dem Bösen hat, wer noch Angst vor der Illusion des Todes hat, wird das Blatt Papier nicht verlassen.

Welche Bilder sehr ihr nun vor eurem inneren Auge? Habt ihr Bilder? Wie schaut es aus? Was ist mit euren Buchstaben geschehen? Kleben sie noch am Papier? Haben sie schon die Freiheit gewählt? Spielt euch mit

diesen Bildern. Es sind wundervolle Bilder, nicht wahr? Die dienen ganz einfach eurem Verständnis. Habt ihr noch vollgeschriebene Blätter? Wie sieht es aus?

F: Die Buchstaben sind wild durcheinander gemischt und formieren sich neu.

H(S): Ja. Wer sieht noch etwas?

F: Meine lösen sich herunter und tanzen herum.

H(S): Ja. Es sind eure Erfahrungen, es ist eure innere Bereitschaft, sich der unendlichen Weite anzuvertrauen. Bleiben wir bei diesem Beispiel mit den Buchstaben. Die Buchstaben beginnen sich also zu lösen. Sie mögen neue Erfahrungen, neue Worte, neue Sätze kreieren, nicht wahr? Das ist es, was wir geübt haben in all diesen Jahren. Und nun lösen sie sich und begeben sich auf die Reise. Wen werden sie da treffen oder wen werden sie denn erkennen auf dieser unendlichen Reise?

F: Andere befreite Buchstaben.

H(S): Genau. Klar? Zunächst werden sich diese befreiten Buchstaben umsehen. „Was kenne ich denn da jetzt in dieser Freiheit? Wen treffe ich denn da? Was nehme ich denn in dieser unendlichen Weite wahr?“ Und der Fokus ist wiederum gerichtet auf... worauf? .... Hoffentlich treffe ich da bekannte Buchstaben. Die innere Bereitschaft ist zunächst auf etwas Bekanntes gerichtet. „Mhm, das kann ich einordnen. Ha, ist es schön, so zu fliegen, so die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen! Das ist großartig! Doch da gibt es ja noch so viele Buchstaben! Da gibt es aber auch so Zeichen, die ich nicht wirklich kenne. Sind das jetzt auch Buchstaben? Die sind mir zwar irgendwie ähnlich, aber doch auch nicht ganz. Was könnte denn das sein? Ach so, da gibt es noch andere Formen in diesem Universum! Diese Formen, was sind das für Formen? Sind das Außerirdische? Nein, das ist Blödsinn, denn ich bewege mich ja auch in dieser Freiheit! Dann müsste ja auch ich ein Außerirdischer sein! Hm, was heißt denn das eigentlich „Außerirdischer“? Ich weiß nicht, in dieser grenzenlosen Freiheit finde ich diese Begriffe sogar sinnlos. Das sind eben ganz andere Formen. Sie sind mir ähnlich, aber auch nicht. Aber ich denke, mit ihnen zu kommunizieren, wäre ganz interessant. So ein Erfahrungsaustausch mit so einem Buchstaben, so einem Wort - es scheint ein Wort zu sein - ja, ich glaube, darauf wage ich mich einzulassen. In dieser grenzenlosen Freiheit, was da möglich ist! Ist das ein tolles Gefühl! Wie war es doch damals, als ich noch auf diesem Blatt Papier gestanden bin? Du meine Güte! Was, das habe ich wirklich ausgehalten? Es war mir möglich, jahrelang mein Dasein auf einem Blatt Papier zu fristen? Indem ich immer nur neue Worte kreierte habe? Es war tatsächlich möglich, solch eine einschränkende Erfahrung zu machen? Was? Ich habe zugestimmt, solch eine einschränkende Erfahrung zu machen, obwohl ich doch in Wirklichkeit die grenzenlose Freiheit leben

könnte? Bah! Was ist mir denn da in den Sinn gekommen! Mir? Wer bin ICH denn in diesem Geschehen? Bin ich der Buchstabe oder bin ich nicht auch der Schöpfer? Also, aus der Perspektive meiner grenzenlosen Freiheit, bin ich ja der Schöpfer all dieser Erfahrungen. Da weiß ich doch, dass ich ein grenzenloses Potenzial zur Verfügung habe. Ich kann ja wählen, alles, was ich will! Wie war das bloß als Buchstabe da auf diesem Blatt Papier? Nein, wie bin ich auf diese Idee überhaupt nicht gekommen? Ja, jetzt dämmert es mir. Ich konnte diese einschränkende Erfahrung nur machen unter der Bedingung, nicht zu wissen, wer der Schöpfer dieses Geschehens ist. Nur unter dieser Bedingung war es möglich, die Erfahrung eines Buchstabens auf einem Blatt Papier zu machen. Na klar! Bah! Wer bin ich? Ich. Ich. Ich. Ich habe immer geglaubt, ich bin der Buchstabe. Aber nun in dieser grenzenlosen Freiheit, in diesem grenzenlosen Universum... ich, ich. Ich habe doch eigentlich nicht wirklich eine Bedeutung? Da müsste ich ja andere Worte wählen. Es gibt eigentlich keine Worte für diese grenzenlosen Erfahrungen, denn diese Worte, die schränken so ein. Obwohl ich mich jetzt hier in diesem Universum bewegen kann, tanzen kann, fliegen kann, mich ausdehnen kann, finde ich Worte auf einmal so einschränkend. Was ist denn die Sprache dieses grenzenlosen Universums? Ja, wie kommunizieren denn hier die Wesen? Bis jetzt habe ich immer meinen Fokus auf diese Buchstaben gerichtet, auf das Ähnliche, das, was mir vertraut war, was mir bekannt war. Aber nun wage ich über diese Grenze hinweg wahrzunehmen: Das sind ja Bilder! Das sind Farben! Das sind Formen! Was es da wahrzunehmen gibt, das macht mich glücklich. Was heißt, das macht mich glücklich? Ich bin glücklich. Nein. Nein. Ich **bin** einfach. Ich **bin** einfach! Und mit diesen Formen, da kann ich ja direkt kommunizieren! Da kann ich ja Bilder austauschen, Farben austauschen. Das ist ja grenzenlos! Wen höre ich da? Ich höre da jemanden. Ach, ein Freund von mir, ein Buchstabe, das doppelte „S“, das zweite „S“, es ist unten geblieben auf dem Blatt Papier! Ja, wie soll ich denn dem „S“ jetzt verständlich machen, dass es ganz einfach seine Freiheit wählen könnte, dass es diese großartigen Erfahrungen einfach zu wählen braucht. Wie kann ich denn meinem Zwillingbruder, meiner Zwillingsschwester verständlich machen, dass er/sie eine andere Erfahrung wählen kann? Jetzt muss ich meinen Fokus mal auf dieses „S“ auf diesem Blatt Papier richten. Was verstehe ich hiermit? Es will keine andere Erfahrung machen! Es will auf diesem Blatt Papier bleiben. Es will diese Erfahrung noch auskosten. Ist das ein Spiel!

Und jetzt machen wir eine kleine Pause.

PAUSE

H(S): Wenn ihr erkennt, dass das Leben ein Spiel ist, werdet ihr ganz von selbst über eure eingeschränkten Erfahrungen hinauswachsen. Das Leben ist als Spiel gedacht. Auch die Buchstaben auf dem Blatt Papier haben dieses Spiel gewählt. Und in der Tat spielt ihr euch gerne mit Buchstaben, mit Worten, mit Zahlen. Diese Spiele liebt ihr über alles. Es

ist so großartig, es ist so einzigartig, sich unbedeutend zu fühlen, dass ihr über dieses Spiel oftmals nicht hinauswachsen wollt. In diesem grenzenlosen Universum, wo alles möglich ist, ist eine eingeschränkte Erfahrung etwas ganz Besonderes. Ihr seid etwas ganz Besonderes. Ihr seid so mutig. Und wenn ihr mit euch noch unzufrieden seid, weil ihr manche Probleme nicht lösen könnt oder weil ihr noch immer nicht den Traumpartner oder die Traumpartnerin gefunden habt, dann versucht doch eure Freude an der Einschränkung zu erkennen. Würdet ihr bewusst alles so belassen, wie es ist, euch jedoch bewusst mit diesen Erfahrungen spielen, euch immer wieder in Erinnerung zu rufen: „Ach so, jetzt spiele wieder mit diesen einschränkenden Mustern. Na ja, an denen scheine ich ja wirklich zu hängen. Was für ein Spiel!“, dann würdet ihr eure innere Zustimmung signalisieren, dann würdet ihr mit euch selbst einverstanden sein. Die meisten von euch wählen noch immer den Weg der Ablehnung. „Ach, jetzt habe ich schon wieder so viel Arbeit zugestimmt! Jetzt stecke ich schon wieder in dem alten Schlammassel drin! Mein Körper schmerzt. Bin ich blöd! Mir ist ja wirklich nicht zu helfen.“ Auf diese Weise verurteilt ihr euch und eure Kreationen. Ihr könntet euch ja die ehrliche Frage stellen: „Warum muss ich denn immer alles sofort in Ordnung bringen? Warum bin ich so ein Perfektionist? Warum kann ich es nicht aushalten, wenn mein Mann dieses Chaos hinterlässt? Der geht einfach, der macht, was er will. Und ich? Ich mache auch, was ich will. Ich mache jetzt nämlich Ordnung.“ Würdet ihr es nicht wollen, würdet ihr es nicht tun. Denkt logisch. Ihr könntet euch fragen: „Ja warum muss ich immer für diese Ordnung sorgen? Bin ich diesem Ordnungssinn ohnmächtig ausgeliefert? Ja, das scheint so zu sein. Ich bin meinem Ordnungssinn ohnmächtig ausgeliefert, meiner Arbeitswut, meiner Arbeitssucht oder einer anderen Sucht, nicht wahr? Ja, ich bin ihr ausgeliefert. Ich kann in diesem Fall nicht wählen. Kann ich wirklich nicht wählen? Ich könnte also wählen. Puh, ich könnte wählen, doch ich wähle die Ordnung, ich wähle die Belastung, ich wähle den Stress, ich wähle noch immer das Leid. Denn mein Körper ist mit all diesem Tun nicht einverstanden. Was mag da wohl dahinter stecken, dass ich so stur bin? Stur, stur... ich bin stur? Mein Mann ist stur, ich nicht. Doch, ich bin auch stur. Nein, das interessiert mich jetzt nicht mehr. Ich will mich nicht mehr in anderen erkennen. Ich will mich ganz einfach wohl fühlen. Genau das gelingt mir nicht.“ - Da dreht ihr euch ganz schön im Kreis, nicht wahr? Das ist so die berühmte Katze, die sich...

F: ... in den Schwanz beißt.

H(S): In den Schwanz beißt. Die kommt nicht sehr gut voran, die Katze, nicht wahr? Sie dreht sich im Kreis. Sie bekommt den Drehwurm. Ihr wird ganz schwindlig. Was liebt ihr so an diesem Spiel, was meint ihr?

F: Es ist einem vertraut. Man fühlt sich sicher darin, in seinen Spielen.

F: Die anderen sagen: „Du warst super!“

H(S): Wisst ihr was? Ihr seid so fasziniert, dass dieses Spiel immer wieder funktioniert.

F: So schaut es aus.

H(S): Da ist ein Teil in euch, der sagt: „Nein, das kann doch nicht sein. Das funktioniert immer wieder, immer wieder! In diesem grenzenlosen Universum, das sich ununterbrochen wandelt, mache ich scheinbar immer die selben Erfahrungen.“ Ihr klammert ganz einfach an dem Spiel. Und wenn es euch nicht gut geht, dann haltet inne, nehmt euch ernst und sagt: „Okay, jetzt spiele ich schon wieder dieses Spiel.“ Wir haben es das letzte Mal geübt. Die Energie verändert sich in dem Moment, indem ihr diese Worte wählt: „Ach ja, es ist ein Spiel.“ Welche Erfahrungen wünscht ihr euch denn von Herzen? Warum geht es euch manchmal schlecht? Warum wollt ihr diese Ebene verlassen oder wann wollt ihr diese Ebene verlassen? Wann ist das der Fall? Viele von euch sagen: „Nein, es interessiert mich nicht mehr. Ich halte es nicht mehr aus.“

F: Wenn ich das Gefühl habe, ich verpasse nichts mehr hier.

H(S): Ja. Es sind mehr als ihr ahnt, die in Wirklichkeit nicht mehr wollen. Ihr wollt dann nicht mehr hier leben, wenn ihr nicht glücklich seid. Ihr wollt dann nicht mehr leben, wenn euch die Begeisterung abhanden kommt. Wenn euch nichts mehr fasziniert. Was mache ich hier noch? Ich wünsche mir doch schon ganz andere Erfahrungen, die geistige Welt, die Freude, die grenzenlose Freude, was auch immer. Im Grunde genommen habt ihr keine konkrete Vorstellung von dem, was ihr euch da so sehnlichst wünscht. Doch, wenn ihr nicht glücklich seid, wenn ihr nicht die Ekstase lebt, wenn ihr nicht ganz einfach SEID, dann sucht sich selbst dieser Buchstabe auf dem Papier eine neue Erfahrung. Der sagt: „Immer dieselben Worte. Immer auf demselben Blatt Papier. Na ja, jetzt habe ich schon immerhin ein rosa Papier, ein hellblaues Papier bekommen, wo ich meine Worte formulieren kann, wo ich mich niederlassen darf, ein bisschen bunter ist mein Leben ja schon geworden, aber am liebsten würde ich diese Ebene ja verlassen.“ - Was drückt ihr denn aus mit diesem Tun? Was drückt ihr aus damit?

F: Unzufriedenheit

H(S): Genau. Unzufriedenheit. Ihr wollt diese Ebene verlassen, weil ihr enttäuscht seid, weil es euch hier nicht gut geht. Das ist Flucht, meine Lieben! Flucht kann niemals die Lösung sein. Das solltet ihr schon durchschaut haben. Wir schulen eure Aufmerksamkeit, das haben wir euch versprochen. Also: „Es interessiert mich einfach nicht mehr! Am liebsten würde ich das nächste Raumschiff nehmen und in das Universum abfahren, in die geistige Welt. Oder ich lasse mich von irgendwelchen Engeln abholen, oder was auch immer. Wenn ihr Entscheidungen aus eurer Unzufriedenheit heraus trefft, werdet ihr wiederum Einschränkung ernten. Das kann nicht anders sein. Wenn ihr

diesen Körper verlassen wollt, weil doch die geistige Welt viel edler, viel schöner, viel angenehmer ist, werdet ihr in diesem Körper gefangen bleiben und höchst unangenehme einschränkende Erfahrungen machen, denn ihr lehnt ab, was ihr euch selbst kreierte. Die Lösung ist zu sagen:

Bandwechsel

H(S): Das kenne ich jetzt alles. Ich weiß, wie es sich anfühlt, im Berufsleben zu stehen, 40 bis 60 Stunden in der Woche zu arbeiten. Ich weiß, wie es sich anfühlt, fortzugehen, mich mit Freunden zu treffen, mich vollaufen zu lassen, meine Sexualität exzessiv zu leben. Das weiß ich jetzt. Ich weiß auch, wie es sich anfühlt, meine Sexualität überhaupt nicht zu leben. Das weiß ich jetzt alles. Dann weiß ich jetzt, wie es sich anfühlt, viele Seminare zu besuchen. Ich weiß, wie es sich anfühlt, ein besonders guter Mensch sein zu wollen. Da umgebe ich mich immer mit den Bösen, das habe ich jetzt schon durchschaut. All diese Erfahrungen habe ich schon bis zum Exzess auskosten lassen. Ja, und in meinem Alltag, da gibt es auch noch immer Stress und ich lasse mich auch noch immer dazu verführen, perfekt zu sein. All diese Erfahrungen kenne ich. Die kenne ich jetzt. Danke! Ich wähle nun meinen inneren Tod. Diese Erfahrungen dürfen nun sterben. Ich bedanke mich bei euch, bei all diesen Erfahrungen, ich bedanke mich bei all meinen Mitspielern und Mitspielerinnen, die es mir ermöglichten, diese wundervollen oder einschränkenden Co-Kreationen zu inszenieren. Ich bedanke mich bei euch aus ganzem Herzen. Und nun bin ich bereit aufzubrechen in grenzenlose freudvolle Erfahrungen. - Denkt an das Beispiel mit den Buchstaben. Diese grenzenlosen Erfahrungen sind den Buchstaben nicht bekannt. Versteht ihr? Doch indem die Buchstaben beschließen: „Diese Erfahrungen kenne ich jetzt. Danke! Es war spannend. Wirklich! Es war spannend, dass ich das so lange durchgezogen habe. Immer wieder, immer wieder habe ich mir ähnliche Erfahrungen und ähnliche Geschichten kreierte. Es war wirklich spannend. Aber jetzt breche ich wieder auf in meine großartigen Möglichkeiten, die ich ahne, von denen ich so eine Ahnung habe. Ich kann sie noch nicht benennen, ich habe auch noch keine wirklichen Bilder. Ich kann mich in diesen neuen Vorstellungen noch nicht wirklich orientieren. Aber da ich weiß, dass alles in diesem Universum großartig ist, alles von Liebe beseelt ist, alles Ausdruck des schöpferischen Bewusstseins ist, weil ich das weiß, weil ich dem vertraue, werde ich mich ganz einfach jetzt diesen neuen Erfahrungen anvertrauen, nicht wissend, was da auf mich zukommen mag. - Wie fühlt sich das jetzt für euch an? „Super, jetzt habe ich einen Entschluss gefasst. Danke für diese Erfahrungen. Ich wähle jetzt wieder bewusst meine Multidimensionalität zu erfahren, die Ekstase zu erleben, die Freude zu leben, aus der Begeisterung spannende Erfahrungen zu machen.“ Oder aber: „Ich haue jetzt sowieso bald ab, weil es mich hier nicht mehr freut.“ Fühlt ihr den Unterschied? Fühlt ihr ihn? Hat es euch die Sprache verschlagen? Wir halten unsere Versprechen. Wir schulen eure Aufmerksamkeit. Die Aufmerksamkeit bezieht sich zunächst auf den Umgang mit euch selbst. Wenn ihr aufmerksam seid im Umgang mit euch selbst, werdet ihr die

Welt verstehen, werdet ihr ahnen, wie großartig das Universum ist. Und ihr werdet begreifen, dass es nur ein Innen gibt. Was immer ihr wahrnehmt, ist Ausdruck eures eigenen Wesens, eurer eigenen Größe.

Bei diesem Spiel wäre es also sinnvoll, sich zunächst auszudehnen in das Universum, groß zu werden, unvorstellbar groß, so groß, wie ihr es euch nur vorzustellen vermögt. So groß, dass alle Sterne, alle Galaxien darin Platz haben. Versteht ihr? Es gibt nichts außerhalb von euch selbst. Doch ihr identifiziert euch nur mit diesem Körper, mit diesem scheinbar festen Körper. Als Analogie dazu: Der Buchstabe vermag sich nicht vorzustellen, wie großartig sein Schöpfer ist. Indem ihr diesen Körper akzeptiert, ihn als eure eigene Schöpfung wertschätzt, indem euch bewusst wird, dass der Verstand nicht weiß, wie ihr sekundlich diesen Körper kreierte, dass der Verstand nicht Bescheid weiß, wie ihr euch diese Einschränkung kreierte, indem ihr all dies anerkennt und euch einlasst, bewusst einlasst auf das gesamte Universum, nur dadurch werdet ihr erkennen, was bereits IST: Die Großartigkeit, die ihr seid. So, und nun lasst ihr euch wirklich ein auf das grenzenlose Universum, das ich bin. Da werden nun viele Formen auftauchen, Gestalten auftauchen, die euch Angst machen. Was wird euch Angst machen? Was glaubt ihr? In diesem grenzenlosen Universum könnt ihr Kontakt aufnehmen mit allen Formen aller Wahrscheinlichkeiten. Die Polarität... was ist das?

F: Gegensätze.

H(S): Die Gegensätze. Aus eurer Sichtweise – da gibt es das Gute und es gibt das Böse. „Das Böse will ich nicht verkörpern, vor dem habe ich Angst, das möchte ich vermeiden.“ Nun kennt ihr nur diese eine Wahrscheinlichkeit. Das Faszinierende an eurer Erfahrung ist: Ihr kennt diese eine Wahrscheinlichkeit und meint, sie wäre die einzige, das wäre eure Realität. In Wirklichkeit kreierte ihr mit jedem Gedanken alle Welt. Könnt ihr euch das vorstellen? In jedem Gedanken kreierte ihr euch eine Welt. Jeder Mensch kreierte sich mit jedem Gedanken eine Welt. Es gibt so viele Welten, es gibt so viele Wahrscheinlichkeiten! Das alles übersteigt euer Vorstellungsvermögen. Nun könnt ihr doch ahnen, dass all eure verdrängten Ängste, all das sogenannte Böse, das ihr vermeiden wollt, dass all diese verdrängten Gedanken oder bewussten Gedanken oder Worte, Sätze, die ihr ausspricht, sich zu Formen bilden. Denn ihr Menschen seid euch doch alle ähnlich. Ihr seid euch doch im Grunde genommen sehr ähnlich. Wärt ihr euch nicht ähnlich, könntet ihr euch nicht erkennen, könntet ihr nicht miteinander kommunizieren. Diese Ängste, eure Angst vor dem Bösen, eure bösen Worte, Gedanken, eure unterdrückten Gefühle versammeln sich. Das Ähnliche versammelt sich und bildet wiederum Ähnlichkeiten. So wie diese Welt hier, die euch bekannt ist. Das heißt, die Polarität zieht sich durch unendliche Universen. Es gibt Welten, die all diese Kräfte zum Ausdruck bringen. Und wenn ihr euch nun öffnet und sagt: „Ja, ich möchte das grenzenlose Universum kennen lernen“, dann begegnen euch natürlich auch diese düsteren Gestalten. Das kann doch gar nicht anders sein. Und wenn sich

manche in dieser Runde schlecht fühlten in letzter Zeit... Jetzt fängt das goldene Zeitalter an - die Leidensgeschichte ist zu Ende – und jetzt geht es mir plötzlich so schlecht, na, ist das eine Enttäuschung! Erkennt darin ganz einfach eure Bereitschaft, euch auf das, was ist, einzulassen. Science Fiction, zum Beispiel, ist absolut real. Was immer der Mensch kreiert, ist real. Ihr bildet Realitäten heraus. Energie, Bewusstseinsformen bilden Kolonien und Universen. Was ihr in euren Filmen verarbeitet, was Hollywood produziert, das seid auch ihr! Erkennt euch darin und erkennt darin eure Ängste. „Du meine Güte, wenn ich plötzlich mit solchen Figuren, mit solchen Gestalten konfrontiert werde... ja, was mache ich denn da? Da habe ich ja wieder nur Angst.“ In diesem grenzenlosen Universum findet ihr jede nur vorstellbare Form, und diese Form hat absolute Gültigkeit. Schult doch eure Aufmerksamkeit, erkennt bitte, was euch auffällt, worauf euer Fokus gerichtet ist. Worauf ist er denn gerichtet? Auf Einschränkung, auf Mängel, auf Formen, die nicht einzuschätzen sind? Oder auf die Großartigkeit, auf das Licht? Die Jahreszeit spiegelt euch... was spiegelt euch die Jahreszeit? Sie spiegelt euch Einschränkung. Was spiegelt euch die Natur?

F: Tod!

H(S): Tod. Die Natur spiegelt euch den Tod, Ruhe, Besinnung, Sein. Die Natur spiegelt euch den Wandel, den Wandel, den ihr sekundlich selbst kreiert. Wenn ihr euch dem grenzenlosen Universum in euch öffnet, wenn ihr das goldene Zeitalter in euch kreiert, dann werden euch noch ein paar düstere Gestalten über den Weg laufen. Segnet sie. Segnet sie. Grüßt sie und setzt euren Weg fort. Wen immer ihr segnet, wann immer ihr eine Erfahrung oder einen Menschen segnet, transformiert ihr euren eigenen Schatten in Licht. Denn diese düsteren Gestalten, diese Erfahrungen, die ihr auf dem Weg ins absolute Licht macht, sind ja eure eigenen Projektionen, sind ja die Auswüchse all eurer Ängste, all eurer Erfahrungen, all des Bösen, das ihr voll Faszination oder auch Angst kreiert habt. Es ist für diesen Buchstaben auf dem Papier nicht wirklich vorstellbar, dass all diese Erfahrungen, all diese Formen in seinem eigenen Universum in Erscheinung treten. Doch wir führen euch ganz sanft hin zu dieser Einsicht, zu diesem Verständnis, dass ihr euch immer in eurem persönlichen Universum befindet, dass ihr in einem absolut geschützten Universum lebt, dass euch überhaupt nichts passieren kann. Die Angst vor dem Tod, die Angst vor dem Ausgelöscht-Sein ist ein Spiel, ein Abenteuer, das ihr höchst spannend findet. Der Buchstabe da auf dem Papier, den kann man ausradieren, den kann man überschreiben. Ist es nicht so? Doch der Buchstabe für sich alleine, denkt an den Liebesbrief, was ist denn der Buchstabe? Der Buchstabe ist eine Ausdrucksform. Ich versuche ganz einfach, etwas Großartiges in eine Form zu bringen, in eine sehr eingeschränkte Form zu bringen. Der Buchstabe ist sozusagen der Behälter für den Inhalt, den ich transportieren möchte. Der Inhalt geht niemals verloren. Der Inhalt **ist** ganz einfach. Das Universum **ist** ganz einfach. Ihr **seid** ganz einfach. Und der Tod ist eine machtvolle Illusion. Spielt euch mit diesen

Beispielen, spielt euch mit dieser Analogie. Ihr werdet ganz von alleine über euch hinauswachsen. Ihr werdet grenzenlose, wundervolle Erfahrungen machen. Jetzt, in diesem Körper. Ihr werdet euch ausdehnen, euer Bewusstsein wird sich ausdehnen. Ihr werdet staunen wie Kinder, und ihr werdet sagen: „Diese Erfahrung hier ist wirklich ein Geschenk.“

Wir bedanken uns bei euch.

Dieses Channeling wurde von Ingrid Kaiser am 17.11.02 niedergeschrieben.